

# ROTER SPORT

## DGB Gachfenmeister!

DGB schlägt Wader Blauen 3:1 (3:1) — Die 1. Etappe überwunden

DGB hat Anstoß und schon steht Zabel 3 Meter vor dem Heiligtum Blauens, aber der Torer zettelt in seiner Manier. Beide Mannschaften zeigen ein hart geführtes Spiel, das sich meistens in der Mitte des Feldes abwickelt. Stier gibt in der 7. Minute einen gefährlichen Fernschuß auf das Tor des Gegners, den der Torer noch schnell zur Ecke ablenken kann. Der Anstoß wird abgepflegt. DGB setzt keine Kombinationsmanöver in Bewegung, der linke Verteidiger Blauens legt sich unfairerweise auf den Fuß des Torers. Den Straßstoß von 20 Meter setzt Lindner in die Maschen zum Führungstreffer des Erststürmers. War bis dahin jeder Zuschauer über die Blauerer Mannschaft im Zweifel, so wurden sie nach diesem Tore von dieser in Erfahrung gesetzt; denn Blauen zeigte sich von da an als ein sehr gefährlicher Gegner, der nur den Fehler besaß, dem Spiel eine allzu harte Note anzujagen. Durch den Kampfsgeist ihres Gegners zeigte die DGB-Mannschaft sich von der besten Seite. Ihre Durchbrüche werden gefährlich. Die Hintermannschaft der Bogländer hat viel Arbeit. Ein Schuß von Kitzig findet in der 24. Minute sein Ziel. Aber die Freude der Einheimischen sollte nicht lange dauern. Durch einen Schützer von Nele kann der Vorstoß von Waders durch einen Fernschuß des Rücklat auf 2:1 stellen. Dadurch angepornt, wird Wehmann etwas mehr befreit. Ein Genosse von den Bogländern muß durch Anstoß auf einige Minuten das Spielfeld verlassen. Die Grünweihen finden sich im Sturm nicht zurecht. Auch ist die Hintermannschaft der Einheimischen zu sehr auf der Hut. Die 40. Minute bringt das 3:1 für DGB. Gleich darauf plant Zabel einen scharfen Schuß aufs Tor. Wämann, im Tor, lenkt diesen jedoch knapp zur Ecke, die aber nichts einbringt. Nach der Pause setzen die Gäste zum Spurt an, jedoch vergebens. Lindner wirft seinen Sturm nach vorn, aber alles geht über oder neben die Latte. Auch ist Wämann ein zu guter Hüter. War noch in der 1. Halbzeit Kampfsport zu sehen, so zeigte die 2. Halbzeit nur Härte. Selbst der Gachfenmeister ließ sich zu dieser Härte hinreißen. Hatte der Schiri bis jetzt noch das Heft in der Hand, so war er von da an dem Spiele nicht mehr gewachsen. Wenn er auch die vielen Straßstöße gab, so hätte er doch bestimmt den linken sowie rechten

Väuser herausstellen müssen. Der Kampf bogte hin und her. Die Spieler jagten an, gegen den Schiri zu murren. Der Schlußpfiff zeigte DGB als Sieger. Der Sieg des Meisters ist verdient, jedoch wäre 3:2 besser gewesen und dem Spielverlauf entsprechend. Dem Meister wäre anzuraten, sich nicht zur Härte verleiten zu lassen. Dies ist nicht verboden für uns als rote Sportler und noch weniger als bewährte Kämpfer des Proletariats. Wader hat sich durch die Härte, die sie zuerst ins Spiel brachten, die Sympathie der Zuschauer verdient.

Zur Kritik der Mannschaften wäre beim Meister folgendes zu sagen: Torer und Hintermannschaft zeigten sich des Kampfes bewußt. Der Mittelfeld sowie der linke Flügel waren besser als der rechte. Im Sturm muß der Mittelstürmer nicht nur freistellen, sondern mehr aufbauen, sonst gut. Der Vorstoß ist der größte Fehler der Mannschaft. Bei den Waderianern war unbedarftes Murren im Tore der beste. Er und die Verteidigung verhinderten ein höheres Resultat. Die Vorstöße zeigten sich wohl auch im Rückwärtskampf, aber kein Aufbauspiel. Der Sturm hatte keine besten Kräfte in den beiden Augen. Genosse Thomke muß mehr mit dem Ball laufen und korrekter und härter durchsetzen; denn er trägt mit die meiste Schuld an den vorgekommenen Härten im Spiele.

Wir bringen nunmehr eine Übersichtstabelle des Standes der Bezirksmeister im Vorrundenspiel um den Gachfenmeister.

Abteilung A	Punkte	Abteilung B	Punkte
1. DGB 10, Dresden	4	1. Janowitz, Chemnitz	2
2. Sachsen-Gauland, Leipzig	2	2. Rauter, Erzgebirge	2
3. Ruchdorf, Lindbach	0	3. Wader, Blauen	2

## Ueberraschungen im Dresdner Bezirk

- BfB 12—1885 1 3:7 (0:3)**  
Trotzdem die Currier-Korner ihrem Gegner gleichwertig waren, konnten die Heblauer infolge des ungenügenden BfB-Hälers einen glatten Sieg mit noch Haule nehmen. Schiri gut.
- Deuben 1—02 1 2:3 (1:1)**  
Ein schönes, unter Bewachung würdevolles Spiel. Die Reihhändler, die die technisch Besseren, konnten sich in diesem Revanchekampf erfolgreich behaupten. Während sich bis zur Halbzeit beide Mannschaften die Waage hielten, konnten die 02er nach Seitenwechsel den Sieg sicherstellen. Schiri konnte nicht gefallen.
- Coffeubaude 1—Königstein 1 8:1 (2:1)**  
Ein harter Kampf entwickelte sich im Dresdner Weiden, der nur unter dem kalten Regen zu leiden hatte. Die Teilungslinie konnten bis zur Pause noch guten Widerstand leisten, während sie in der 2. Halbzeit sich ihrem Gegner völlig beugen mußten. Schiri sehr gut.
- Cohmannsdorf 1—Fortschritt 1 5:4 (2:3)**  
Obwohl die Fortschrittler zur Pause noch im Vorteil lagen, rafften sich die Freizeiter nach der Halbzeit auf und konnten das Treffen zu ihren Gunsten entscheiden. Ein schönes Spiel, das im Schiri von 02 einen sehr guten Vertreter hatte.
- Sirna 1—Dohna 1 4:4 (2:1)**  
Durch autopfernde Spielweise und durch Schwächen der Sirnaer Verteidiger konnten die Dohnauer ihrem spielerischen Gegner ein Unentschieden abtrotzen. Ein Spiel, das im Zeichen guter Charakterleistungen stand. Der Unparteiische war ein geschickter Vertreter.
- Kreuzfeld 1—Heidenau 1 3:0 (1:0)**  
Dieses Resultat beweist für die Kreuzfelder einen vollen Erfolg. Durch technische Spielweise konnten die Kreuze aus dem Lodwinger den gefährlichen Heidenauern das Nachsehen geben. Schiri von Dohna leitete zufriedenstellend.
- Süd-Heiloo 1—Heidenau 1 1:2 (1:0)**  
Ein Punktspiel im wahren Sinne des Wortes. Während die Heider zur Halbzeit noch mit 1:0 in Front lagen, konnten die Heidenauer kurz vor Schluß noch die Punkte sicherstellen. Ein unbedeutendes Verhalten zeigt das erkrankene Heidenauer Publikum, das seinem Fanatismus freien Lauf ließ. Dies muß unbedingt wegfallen. Schiri gut.
- Krippen 1—Jausch 1 2:3 (0:1)**  
Ein ausgeglichenes Spiel, bei dem die Gäste die Glücklichen waren, die kurz vor Schluß den Sieg überlieferten konnten. Leider wurde auf beiden Seiten eine recht hohe Spielweise gezeigt. Der Pfeifer konnte befriedigen.
- Ottendorf 1—Mühlbach-Gädelich 1 4:1 (3:0)**  
Die Ottendorfer waren hier leibhaftig tonangebend und konnten einen glatten Sieg für sich herausziehen. Leider erzielte das Spiel zum Schluß etwas aus. Eine große Schuld trägt hieran der Schiri, der nicht genügend durchgriff.
- Zauderode 1—Gruppe 1 2:2 (1:1)**  
**Cotta-Heiloo 1—BfB 01 1 0:7 (0:2)**  
Wo bleiben die Vereine?
- Untere Mannschaften: Deuben 2—Zauderode 2 1:2.** Deuben 3—Zauderode 3 0:2. Coffeubaude 2—Deuben 2 (D. nicht angetreten). Cohmannsdorf 2—Höfendorf 2 2:1. Süd-Heiloo 2 gegen Höfendorf 2 2:1. Süd-Heiloo 3—1885 3 3:2.
- Jugend: Deuben—Zauderode 1 5:1.** Coffeubaude—1885 (1885 nicht angetreten). Cohmannsdorf—Höfendorf 4:3. BfB 12—Zauderode 2 (3. nicht angetreten).

### Handballsport

**Cohmannsdorf—Schwimmer Dresden 3:0**  
Die Cohmannsdorfer trugen heute ihr erstes Spiel aus und

konnten einen schönen Erfolg erringen. Wir begrüßen die neuen Kämpfer mit einem fröhlichen Rot Sport!

**BfB 12—Deuben 0:10. Wo bleibt Bericht?**

### Sportlerinnen

**Deuben—Süd-Heiloo 0:3 (0:2)**

Ein schönes Spiel, das bei den Zuschauern gut ankommt. Trotzdem, daß die Reider nur mit 8 Mann antraten, konnten sie den Kampf für sich entscheiden. Schiri gut.

**Heidenau—01 3:1**

Beide Mannschaften trafen sich nach dem Meisterschaftsspiel, die Heidenauer konnten durch höhere Technik die Punkte erringen. Die Mädeln von 01 kämpften autopfernd, so daß die Niederlage unendlich war. Schiri launisch gut.

### Fußballspiel der Schiedsrichter

**Dresdner Schiri—Süd-Heidenauer Schiri 3:1 (1:0)**

Mit 9 Mann betrat die Dresdner Pfeifer das Spielfeld, die Gäste dagegen traten voll an. Der 3. Erlangmann war der Landesleiter folgt. Er hatte sogar das Glück, durch seine beiden „Bombenschüsse“ Dresden zum Siege zu verhelfen. 2 Genossen, die als Schiri im DGB tätig sind, machten die Farben Dresdens mit verteiligen, um 11 Mann auf dem Spielfelde zu haben. Zum Spielverlauf selbst: Die Gäste sind in den ersten 45 Minuten immer tonangebend, aber Erfolge brachten sie nicht zustande, weil Kunze als Verteidiger auf der Hut war und der lange Hans kein „Kücheltisch“. Der Dresdner Sturm war auf Ruhe eingestellt, hauptsächlich der Anführer des Bezirks; denn mit seinem Schuß ins Aus zeigte er, daß er zu hart ans Geld dachte. Kunath, ihm zur Seite, war auf Fußballer eingestellt. Wenn Dresden trotzdem zum Führungstreffer kam, so war es mehr Glück als Technik. Nach dem Wechsel sollte es mirflich erst losgehen. Schürmer, Wehner und Stoy waren die besten der Gäste. Der Schiri ist unseres Erachtens nicht tüchtig, namentlich zu prüfen, da er die Regeln noch nicht genau kennt. — Das Jugendspiel mußte aus technischen Gründen ausfallen.

### Um die Bezirksparlamentariermeisterschaft

**Ilshausen 1—Heidenau 1 1:3 (1:1)**

Am vergangenen Mittwoch trafen sich obige Mannschaften, um den Meister der Bezirksparlamentarier zu ermitteln. Beide Mannschaften, die des Kampfes bewußt, zeigten einen sehr wechselreichen Kampf. Jedoch hat Heidenau mehr vom Spiel. Auch sind ihre Angriffe gefährlicher. Beide Hüter lassen sich nur je einmal überwinden, bei welchem Stande die Seiten gewechselt werden. Jeder glaubte, 3. würde in der 2. Hälfte sein Können unter Beweis stellen, leider war das nicht der Fall. Heidenau war technisch nicht so gut wie 3., doch Triang und Elfer schlugen die Technik des Gegners; auch nutzten sie die Schwäche der Verteidigung aus. Die beiden Tore in der 2. Halbzeit sind nur durch scharfes Rückspielen der Verteidigung eine Gelegenheit für 3. geworden, sie als Tore zu verwandeln. Der Sieg Heidenaus war verdient. Schiri Grundmann ließ an seinen Entscheidungen nicht rütteln und trug daher viel zu diesem temperamentvollen Spiele bei.

## Vorchau für das Städtepiel Freital—Schwarzenberg (Erzgeb.)

Im März d. J. mußte sich Dresden dem Erzgebirge im Schwarzenberg beugen. Der Bezirksmeister hat davon Abstand genommen, Genossen von Dresden rein aufzustellen, sondern läßt sich auf die Vereine der Freitaler Gruppe. Die Mannschaften vom Erzgebirge erscheinen fast genau so wie beim Städtepiel. Daher ist es für die Vorchauer schwer, einen Sieg herbeizuführen. Wir hoffen, daß unsere Genossen der Freitaler Gruppe sich bewußt sind, um die Aufgabe, die ihnen hiermit gestellt wurde, eifrig im Solidaritätskampf als Klaffengenossen, als rote Sportler auszuführen und den Dresdner Bezirk würdig zu vertreten.

Donnerstag (Himmelfahrt) den 14. Mai um 17 Uhr auf dem Platz an der Bergstraße in Freital-Deuben. Ab 14 Uhr: Sportbetrieb. Eintrittspreise: Erwachsene 60, Erwerbslose 50, jugendliche 30, Kinder 10 Pf.

### Ergebnisse:

Erstsch.	Freizeiter	Heidenau	01	Rogel	Wader
Wagner	Friedrich	Illmann	Wegler		
Glöder	Rehmann	Maas	Kraus		
Erfurth (Jausch)	Gehrmisch (Cohm.)	Kohl (BfB 12)			
Moles (Deuben)	Siebert (Zauderode)				

**Freital. Spielfeldung rot.**  
Erstsch.: Vamm (Deuben), Richter (Höfendorf)  
Schiri: Leopold (Heidenau).  
14 Uhr: Sportlerinnen Deuben—Heidenau.  
15 Uhr: Jugendspiel BfB 12—Cohmannsdorf.  
16 Uhr: Entscheidungsspiel um den Bezirksmeister im Handball.

## Arbeiterschach

Bearbeitet vom Dresdner Arbeiter-Schachverein  
(Mitglied des Proletarischen Kulturkartells)

Dresden, den 8. Mai  
Wir bringen heute einen „böhmisches“ Dreizehner des bekannten Dresdner Komponisten als Original. Die Matinee ist in jeder Variante gewahrt, und der Schlüssel ist nicht leicht. Wer probiert's und sendet uns die Lösung??

ERNST LOBEL, DRESDEN (Original)

Aufgabe 163



Matt in drei Zügen.

Kontrollstellung:

Weiß: Kk2, Dd2, Lb4, Sh6, e8, Bf4.

Schwarz: Kd4, Tc7, Lb1, Sh3, Bb6, b7, d6.

(6/7; 3 Züge matt.)

Partie Nr. 4:

In dem schachlich und politisch gleich wichtigen Wettkampfe den der Russische Schachklub in Leningrad gegen eine große Anzahl von Städten des Auslandes führt, ist die Entscheidung gefallen. Wir bringen die telegraphisch gespielte Partie:  
Weiß: Leningrad. Schwarz: Mannheim.  
1. d2—d4, Sg8—f6; 2. c2—c4, e7—e6; 3. Sbl—c3, d7—d5.  
4. Lc1—d3, Sbs—d7; 5. a2—a3. — — —  
Um Lb4 zu verhindern. Es konnte aber ohne Gefahr geschahen.  
5. — — — Lf8—e7; 6. e2—e3, c7—c6; 7. Sgl—d3, b7—b6.  
8. Lh1—d3, Tl8—e8; 9. 0—0, h7—h6; 10. Lg5—h4, Sbl—b2.  
Ganz unzureichend. Die bekannte Entlastung der schwarzen Stellung ist: 10. dxc4, Lxc4, Sd5 usw. 11. Lh4—g3; b7—b6.  
Volles Verkennen der Position. Gehoben war immer noch dxc4 nebst a6, b5 und e5. Nur so war die schwarze Stellung noch verteidigungsfähig.  
12. c4xd5!, e6xd5.  
Erwungen. Nach cxd4, was natürlicher aussieht, folgt Sd3.  
13. Sc3xd5!, e6xd5; 14. Ld3xd7+, Kg8—h8.  
Der Läufer darf natürlich wegen De2+ nebst Lc7+ auf Parbe sehr energisch.  
15. Lh7—d3, Le8—b7; 16. Tal—cl, Ta8—e8; 17. Dd1—d2.  
18. Ld3xa6, Te8—a8; 19. La6xb7!! — — —  
Wieder eine böse Ueberraschung. Nach Txa4 ist aus der schwarzen Dame verloren. Schwarz kann nun aufgeben.  
19. — — — Ta8xa4; 20. Lg3—c7, Dd8—a8; 21. Lh1xa4.  
Ta4xa8; 22. Sd3—e3, Sd7xc5; 23. Lc7xc3, aufgegeben.  
Ein schneidiger Sieg der Russen.

(Aus „Berlin am Morgen“)  
Lösungen und Einwendungen sind zu richten an Ernst Schmalz, Dresden-A., Bartholomäusstraße 14, III.

Metallarbeiter! Wählt Delegierte zum 17. Mai nach Chemnitz